



13. Juli 2012
UHH/SPPräs

Fon (040) 450 204 -39 Fax (040) 450 204 -47
E-Mail: stupa@uni-hamburg.de Website: www.stupa-hh.de

Beschluß des Studierendenparlaments vom 5. Juli 2012

Schwerpunkte der Arbeit des AStAs der Uni Hamburg

Der im Mai 2012 gewählte AStA hat ein umfangreiches Programm mit vielzahligen Projekten vorgelegt. Insbesondere kommt es darauf an, die Großzahl der Studierenden neu für das gemeinsame Eingreifen für sozial offene, demokratisch verfaßte und gesellschaftlich verantwortungsvolle Bildung und Wissenschaft zu überzeugen und zu mobilisieren.

Damit dies gelingt, konzentriert sich der AStA für die kommenden Monate auf die folgenden Schwerpunkte bei seiner Arbeit:

- **Emanzipatorische Bildung und Wissenschaft und ihre Finanzierung**

Die Politik mit der Schuldenbremse bedeutet fortgesetzt (weltweit!) Kürzungen bei Bildung, Kultur, Gesundheit und Soziales. In der Wissenschaft soll dieser politisch erzeugte Mangel trotz Krise weiter zur Marktförmigkeit, braver Drittmittelhörigkeit und innerinstitutioneller Entsolidarisierung drängen. Der AStA setzt sich dagegen für gesellschaftliche Umverteilung zu Gunsten der großen Mehrheit ein. Für Wissenschaften, die gesellschaftlich auf Frieden, soziale Gerechtigkeit, ökologische Nachhaltigkeit, demokratische Partizipation Aller und emanzipatorische Bildung gerichtet sind, bedarf es auch materieller Grundlagen. Der Grundetat der Universität muß um mindestens 50 Mio. Euro erhöht werden, die Studiengebühren müssen von der Stadt unter Berücksichtigung der gestiegenen Studierendenzahlen voll kompensiert werden. Die Hochschulvereinbarung als grob ungenügendes Zwischenergebnis des Kampfes um die Zukunft muß überschritten werden. Dafür verknüpft er auch die verschiedenen Ebenen studentischen und gruppenübergreifenden Engagements (Akademischer Senat, Fakultätsräte, Departement-, Sektions- und Fachbereichsvorstände; Fachschaftsräte, Fachschaftsrätekonferenz, Personalräte). Der AStA kooperiert mit Bündnispartnern in der Stadt in kritischer Auseinandersetzung mit der Schuldenbremse für die bedarfsgerechte Ausfinanzierung von Bildung, Kultur und Sozialem.

Bitte wenden →

- **Studienreform**

Der AStA kämpft für die Überwindung des BA/MA-Systems. Er engagiert sich für die verbindliche Umsetzung der Ergebnisse des dies academicus vom 17. April und ihre Weiterentwicklung: gegen jede Begrenzung der Studiendauer, für die zügige Befreiung sämtlicher Studienordnungen von wissenschaftsfremden Reglementierungen und der Orientierung an „Employability“ sowie für den Erhalt der „klassischen“ Studiengänge und -ordnungen als bessere Grundlage für eine demokratische Studienreform. Der selektionsfreie Übergang vom Bachelor zum Master muß ausfinanziert werden. Die Ergebnisse des Studienreformtags von FSRe und AStA der Uni Hamburg am 10.12.2011 sowie die von der studentischen Versammlung am 23. Mai verabschiedete Resolution zur Auswertung des dies academicus bilden dafür Orientierung. „STiNE“ muß zugunsten einer technischen Unterstützung für eine kollegiale und transparente Lehrveranstaltungsplanung ersetzt werden.

- **(Re-)Demokratisierung der Hochschulen**

Die unternehmerische Strukturierung der Universität, Konkurrenz und Provinzialismus der Fakultäten sowie hierarchische Strukturen müssen bekämpft und die demokratische Partizipation aller Universitätsmitglieder voll wiederhergestellt und erweitert werden. Der AStA treibt die Behörde an, endlich das Hamburgische Hochschulgesetz zu novellieren und neue "Leitlinien" für die Entwicklung der staatlichen Hamburger Hochschulen vorzulegen, die jenen neoliberalen "Leitlinien" der CDU-Senate durch ein demokratische und soziale Inhalte entgegen gerichtet sind. Über beides initiiert der AStA eine breite öffentliche Diskussion.

- **Politisierung des Campus**

Der offene, muntere Disput im Studierendenparlament und Ausschüssen, politische AStA-Sitzungen, Vollversammlungen, Demonstrationen und Veranstaltungen bilden die Eckpunkte der demokratischen Politisierung der Verfaßten Studierendenschaft. Die Politisierung des Campus beginnt in den Organen der VS: Nur durch inhaltliche, analytisch vertiefende und entwicklungsorientierte Diskussion im StuPa kann eine gemeinsame Linie der politischen Handlung erarbeitet werden. Nur mit einer entsprechenden Kultur können im AStA die Referate Arbeitsteilig für eine gemeinsame Perspektive wirken. Ebenfalls nötig ist die Unterstützung des AStA für die politisch souveräne Verständigung und Organisation der FSRe.

Bitte wenden →